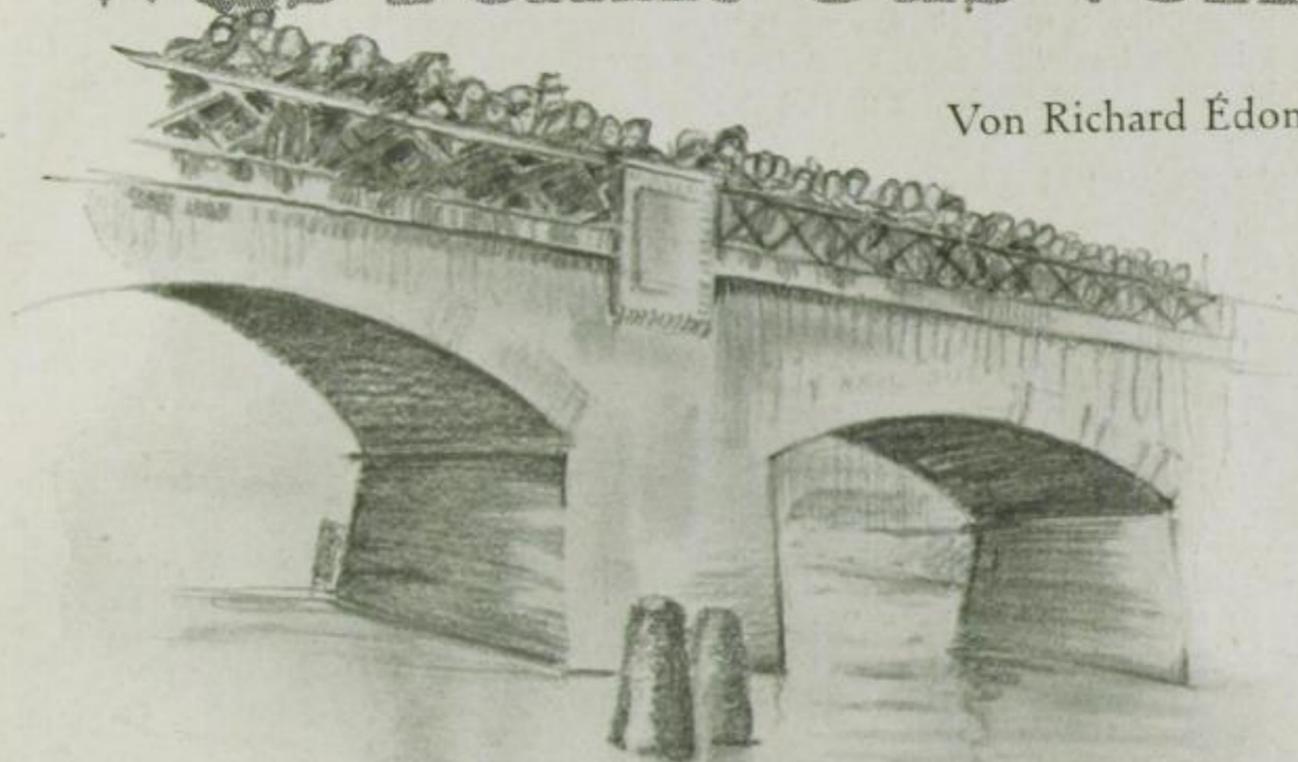


Was rennt das Volk?

Von Richard Édon



Auf der Weidendammer Brücke von Spree-Athen stockt urplötzlich jeglicher Verkehr. Menschenmassen drängen aufgereggt heran, stauen sich dortselbst und gaffen in das auf der rechten Seite liegende Wasser.

Ein Nachdenklicher bahnt sich einen Weg durch die Armee der Neugierigen und erkundigt sich, angesteckt vom Fluidum des Entsetzens, nach der Ursache dieser Ansammlung, die nichts Gutes zu bedeuten hat.

Und da er in der fünften Reihe der Wartenden zu stehen kommt und alle, die vor ihm sich befinden, ihm den Rücken zukehren, erhält er vorerst nur einen, in unbestimmten Andeutungen sich aussingenden Brummchoral der dem Brückengeländer Angebiederten in die Ohren geblasen.

Hartnäckig fahndet er nach dem Grund dieser Brückenbesetzung, die zufallsweise in dieser, dem Nordpol zugewendeten Gegend, von einem fashionablen Publikum bevorzugt ist. Damen und Herren machen einen filmsalonmäßigen Eindruck, der durch den Ausdruck ihrer Gesten und Mienen etwas Fürchterliches, das ihrem Gesichtsfeld nahe lag, verriet. Ein gräßliches Unglück warf ein wimmerndes Echo, drang atonal instrumentiert, aus den Kehlen und malte guttural gefärbt das Geschehnis, das dort unten im Spreewasser sich abspielte.

Jetzt! Ein geller Schrei. „Dort hinten sitzt sie! O Gott . . .!“

Und der heranbrausende Nachhall der anderen wiederholte seufzend: „Dort — hinten — — sitzt — — sie . . .“

Einem unsichtbar erteilten Befehl wird gehorcht. Eine Legion Zeigefinger deutet ins Wasser, zielt gleichsam nach dem Orte des Spreeheimnisses. Alles beugt sich vor, reckt sich, um den Vordermann oder die Vorderfrau mit dem Blick zu überschultern.

Stielaugen von Krebsen sind ein Hund gegen diese scharf auslugenden Sehwerkzeuge. Man möchte möglich nahe dem Tatort sein, was den ans Brückengeländer Gepreßten sicherlich nicht gut bekommt. Was ihr unwilliges: „Bitte, nicht drängen!“ dem Stehparkett dieses gutbesetzten Freilichttheaters vergeblich zu beweisen versucht. Man paßt sich der Zeit an und schiebt und schiebt selbstsüchtig nach vorne, wird von der Vorderwelle nach rückwärts geschwungen, die sich dagegen wehrt, zur Marmeladenmasse verarbeitet zu werden. Man will noch leben bleiben, von Angst erfaßt, man könnte dann nicht mehr Steuer zahlen, man könnte dann seine Geliebte nicht in flagranti ertappen, seine reiche Schwiegermutter nicht